

Positive Klarstellung für Vereinsfeste

Wie in der KI 09/13 berichtet, ist es bereits für die Veranlagung 2013 zu steuerlichen Neuerungen rund um das Vereinsfest gekommen. Noch vor dem Sommer als Hochsaison für **Feuerwehr- und Zeltfeste** hat das BMF in einem **Erlass** (BMF-010203/0140-VI/6/2014 vom 14. Mai 2014) **weitere Klarstellungen** für die Differenzierung zwischen kleinen und großen Vereinsfesten veröffentlicht. Die **Abgrenzung** zwischen **großem und kleinem Vereinsfest** ist steuerlich von Bedeutung, da es sich entweder um einen **entbehrlichen Hilfsbetrieb** (kleines Vereinsfest) oder um einen **begünstigungsschädlichen Geschäftsbetrieb** (großes Vereinsfest) handelt. Während die Einnahmen aus einem **entbehrlichen Hilfsbetrieb** für sich zu versteuern sind, kommt beim **begünstigungsschädlichen Geschäftsbetrieb** neben der eigenen Steuerpflicht hinzu, dass dadurch die **Gemeinnützigkeit** des Vereins **verloren gehen kann** und Steuerpflicht für alle Bereiche des Vereins eintritt. Schutz bietet hier die (automatische) **Ausnahmegenehmigung**.

(Steuerliche) **Grundvoraussetzung** für ein **kleines Vereinsfest** ist, dass es **ausschließlich** von den **Vereinsmitgliedern getragen** wird (Planung, Organisation, Durchführung). Der Erlass setzt sich mit den Aspekten **Verpflegung und Unterhaltungsdarbietungen** auseinander, die ja in der Praxis oftmals auch von **Nicht-Vereinsmitgliedern** erbracht werden. Es wird dabei klargestellt, dass ein von **fremden Dritten** bereitgestelltes, zusätzliches **geringfügiges Speisenangebot** die Voraussetzungen für das kleine Vereinsfest nicht verletzt. Wichtig ist, dass die **Gäste direkt** mit dem fremden Dritten **in Vertragsbeziehung** treten wie dies beispielsweise bei einem **Hendlbrater** oder **Langosverkäufer** der Fall ist. Hingegen ist es für das Vorliegen eines **kleinen Vereinsfests schädlich**, wenn der gesamte oder ein **wesentlicher Teil** der Verpflegung **durch** einen **Wirt oder Caterer** bereitgestellt wird. Immerhin sind diese Umsätze des Caterers **nicht** für die Bemessung der Vereinsumsätze im Zusammenhang mit der automatischen **Ausnahmegenehmigung** zu berücksichtigen.

Überdies stellt das BMF klar, dass **Unterhaltungsdarbietungen** dem (steuerlichen) Charakter eines kleinen Vereinsfests nicht abträglich sind, sofern

regionale und der breiten Masse **nicht bekannte Künstler** auftreten. Davon kann in der Regel ausgegangen werden, solange der übliche **Stundensatz** des Künstlers bzw. der Musikgruppe nicht **800 EUR** übersteigt. Schließlich ist es für das kleine Vereinsfest **unschädlich**, wenn fremde Dritte (z.B. Handwerker) für **Tätigkeiten beauftragt** werden, welche von den Vereinsmitgliedern selbst gar **nicht durchgeführt werden dürfen** oder deren **Durchführung unzumutbar** ist. Als Beispiele nennt der Erlass hier das **Aufstellen eines Festzelts** oder die Beschäftigung von behördlich angeordneten **Securities**.